



Gastkommentar: „Alles auf Kosten der Alteingesessenen“

In einer Bauausschuss-Sitzung plädierte der Architekt und FDP-Gemeinderat Johannes Puntsch für eine Abschaffung der Bebauungspläne 11 und 12. „Die Pläne waren wunderbar, sind aber in die Jahre gekommen“, sagte der Architekt. Der Streifen unterhalb der Schönbichlstraße habe noch erhebliches (Bau-)Potenzial. Er verstehe die Angst vor dem Paragraphen 34 nicht, gingen doch private Bauherren sorgfältig mit den Baurechten um. Die Widdersbergerin Ingeborg Donhauser, Mitglied des SPD-Ortsvorstandes und des Vereins Pro Natur, hat herrsching.online einen Kommentar zu diesem Statement des FDP-Gemeinderates Puntsch geschrieben. Wir veröffentlichen diesen Brief im Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Puntsch. Was verstehen Sie unter SORGFÄLTIG UMGEHEN? Waren Sie in den letzten 2 bis 8 Jahren mal in Neuwiddersberg? Und haben Sie sich dort die riesigen Betonkästen mit großen Garagen, versiegelten Stellplätzen und Schottergärten angesehen? Meist nur von einem gut betuchten Ehepaar bewohnte dreistöckige, teure Maximalbebauungen? Vor allem in dem inzwischen dadurch völlig verschandelten, ehemals bezaubernden Seemoosweg? Erinnern Sie sich an das vor Jahren dafür dort abgeholzte Buchenwäldchen? An die wundervollen Bäume, Büsche und Blumenwiesen? Stattdessen steht jetzt dort eine grau schwarze Betonlandschaft. Wer kann da noch guten Gewissens von einem sich Einfügen in eine früher idyllische grüne Waldsiedlung sprechen? Und Sie wissen sicher auch, dass sich dabei fremde profitorientierte Firmen ihr Geldsäckel prall gefüllt haben?

„Man muss den Leuten ihre freie Entscheidung lassen“ heisst es von Ihrer Seite da immer wieder. Haben Sie oder Herr Bader sich jemals gefragt, wie es mit der freien Entscheidung der alteingesessenen Neuwiddersberger Bürgerinnen und Bürger steht? Die in den letzten etwa 10 Jahren intensiver Bautätigkeit in ihrer Umgebung dem ständigen Lärm der riesigen Baufahrzeuge ausgesetzt waren und ihre Abgase einatmen mussten? Deren Grundstücke und Hecken von diesen, für die schmalen Wege viel zu grossen, Baufahrzeugen immer wieder beschädigt wurden? Und die unendlich viel Zeit und Geduld aufbringen mussten, um wenigstens einen Teil ihrer finanziellen Schäden ersetzt zu bekommen?

Ende letzten Jahres wurde sogar noch unfassbarer Weise im Seemoosweg ein Landschaftsschutzgebiet, im Außenbereich liegend, vom Starnberger Landratsamt einfach schnell einmal umgewidmet und zum Innenbereich erklärt. Damit dort ein neuer Bauherr einen erweiterten Neubau mit zusätzlicher Garage hinstellen kann. Der Vorbescheid wurde bereits vom Landratsamt und auch von Ihnen genehmigt. Also kann doch nur noch angenommen werden, dass für Neuhinzuziehende und profitorientierte

Investoren die Notwendigkeit einer freien Entscheidung gilt.

Und das auf Kosten der alteingessenen Bürgerinnen und Bürger, die dafür seit Jahren extrem in ihrer Lebensqualität einschränkt und geschädigt werden? Wo bleibt ihre Entscheidungsfreiheit? Wegziehen als einzige Möglichkeit, wie es bereits Viele getan haben? Da wüsste ich wirklich gern, was hier ein „sorgfältiger Umgang der Bauherren“ und ein gerechter Umgang von Gemeinde und Landratsamt mit den Herrschinger Bürgerinnen und Bürgern ist?“

Ingeborg Donhauser

Category

1. Gemeinde

Date

05/04/2026

Date Created

02/06/2024